

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

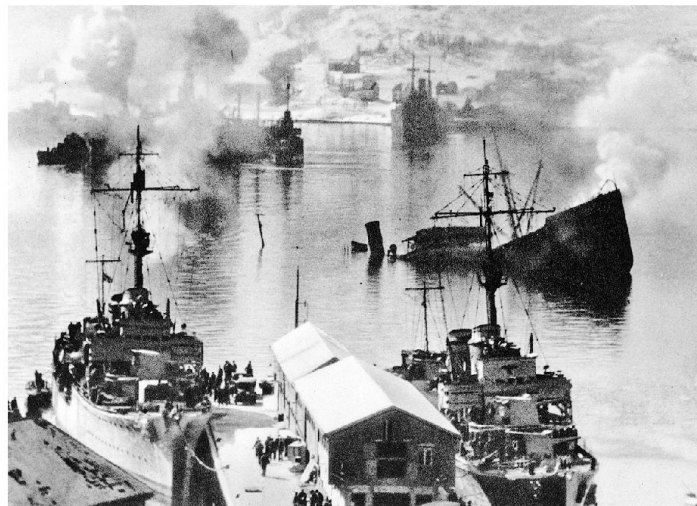
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen welche das färöische Parlament, der Lögting, symbolisch protestierte, hatte tiefgreifende Konsequenzen. Färöische Schiffe durften, um Verwechslungen zu vermeiden, nicht mehr die dänische, sondern mussten hinfort die färöische Flagge hissen. Die durch die faktische Trennung von Dänemark erzwungene Erfahrung der Selbstverwaltung machte nach 1945 eine völlige Reintegration in den dänischen Staat undenkbar und so blieben die Färöer autonom, bis heute. Winston Churchill wurde in Folge der durch die Weserübung ausgelösten so genannten Norway Debate im britischen Unterhaus als Nachfolger des diskreditierten Neville Chamberlain (1869–1940) am 10. Mai 1940 Premierminister.



Schlacht um den Hafen von Narvik.

Bilder: Archiv

totalitäre Bedrohung verbunden. Dazu kam mit der Weserübung eine militärische Dimension. Die von den Deutschen perfektionierten, ebenso völkerrechtswidrigen wie effizienten Methoden des strategischen Überfalls wurden auch in der Schweiz studiert, um ihnen besser begegnen zu können. In General Henri Guisan's (1874–1960) Bericht über den Aktivdienst 1939–1945 lässt sich nachlesen, dass der Oberbefehlshaber durch den «Angriff auf Norwegen» veranlasst wurde, seine «Vorbereitungen für den

tend erleichterte Ausrufung der unabhängigen isländischen Republik 1944 kraftvoll.

Grönland blieb rund ein Jahr lang sich selbst beziehungsweise den vor dem Krieg eingesetzten dänischen Beamten und Handelsleuten der privilegierten Monopolsellschaft überlassen. Der Gouverneur Nordgrönlands Eske Brun (1904–1987) erklärte, mit Unterstützung seines südgrönländischen Kollegen, die grönländische Selbstverwaltung. Genau ein Jahr nach dem deutschen Überfall auf Dänemark unterzeichneten der auf eigene Verantwortung aber formal im Namen des Königs handelnde dänische Gesandte in den USA Henrik Kauffmann und der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull (1871–1955) am 9. April 1941 «The Agreement relating to the Defense of Greenland», einen Vertrag, dessen Hauptwirkung die Errichtung amerikanischer Basen auf der Insel war.

Das Schweizervolk fühlte sich 1940, ähnlich wie heute, den Kleinstaaten Skandinaviens durch gemeinsame Werte und damals zusätzlich durch die parallele to-

Fall «Nord» noch einen Schritt weiter zu treiben». Ausserdem wird «die Tätigkeit der fünften Kolonne und der Saboteure anlässlich des Angriffs auf Norwegen» konkret erwähnt.

Der Verlauf des Zweiten Weltkrieges mit der Niederlage des nationalsozialistischen Deutschland befreite Dänemark und Norwegen und bewahrte die Schweiz vor der, von Hitler nur aufgeschobenen, Invasion. Uns bleibt das Vorbild von Norwegen und Dänen beiderlei Geschlechts, die mit unzureichenden Mitteln unter Einsatz des eigenen Lebens antraten gegen totalitäre Gewalt. Wie immer waren viele Motive am Werk, herausragend aber ist, was Auftrag und Verpflichtung für alle Zeit bleibt, die Liebe zur Freiheit. ■

Folgen in Island und Grönland

Noch tiefgreifendere Folgen zeigten sich in Island. Das isländische Parlament Althing stellte am 10. April 1940 fest, dass Christian X von Dänemark seine verfassungsmässigen Rechte und Pflichten als König von Island nicht mehr wahrnehmen könne und übertrug sie der isländischen Regierung. Diese protestierte zwar gegen die am 10. Mai beginnende britische Besetzung. Als die Briten aber nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 militärisch stark belastet waren, überzeugten sie das Althing, die Landung amerikanischer Truppen zu gestatten. Die Ablösung der Besatzungsmacht durch die republikanischen USA förderte die verfassungs- und vertragsrechtlich zulässige, durch die Umstände bedeu-



Oberst i Gst
Jürg Stüssi-Lauterburg
Dr. phil.
Chef Bibliothek
am Guisanplatz
5210 Windisch



Veranstalter/
Organisateur

BERNEXPO
OSUPE



Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe + Verwaltungen
Exposition suisse pour les collectivités publiques

Bern, 18.–21.6.2013

Messeplatz | Site d'exposition
www.suissepublic.ch

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.
Offre RailAway CFF à prix réduit.

Patronat/
Patronage



Schweizerischer Böhrenverband
Bilan des Vires mines
Union des délé vitaires



Schweizerischer
Gewerleverband



Association des
Communes Suisses